Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Landkreis Neuß

Meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Wöchentliche Beilagen: „St. Quirinusblatt" und „Heimatvolk und Heimatflur". — Preis für den Monat durch Boten in's Haus gebracht Mk. 20000.—, freibleibend. Nacherhebungen vorbehalten. — Geschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 46. Fernsprecher Nr. 55. Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Köln 41800.

Anzeigen finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Leserkreis unseres Blattes die beste Wirkung. Anzeigenpreis für die 9gespaltene Zeile 500.— Mk., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 800.— Mk., und für die 4gespaltene Reklamezeile 1500.— Mk. Anzeigen erbeten bis 5½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Zahlung bei Aufgabe.

Nr. 164 | Für die Schriftleitung verantwortlich: Fr. Keil. | Donnerstag, 19. Juli 1923 (Vincenz v. p.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 50. Jahrgang

Der englische Antwortentwurf fertig. — Kein Katholikentag in Köln.

Die Erhaltung des Lohnwertes. — Erhöhung der Eisenbahntarife.

Der englische Entwurf fertig.

WTB. **London**, 18. Juli. Wie die englischen Blätter melden, wird Lord Curzon morgen in der Lage sein, den anderen englischen Ministern den Entwurf der Antwort an Deutschland und den Mantelentwurf an die Verbündeten vorzulegen. Die Vorschläge werden nicht veröffentlicht, bevor die Antwort in Händen der deutschen Regierung sei, die Mantelnote nur im Falle eines völligen Abbruches der Verhandlungen.

Alliierte Botschafterkonferenz.

WTB. **London**, 16. Juli. „Evening Standard" weist darauf hin, daß sich gegenwärtig vier britische Botschafter in London befinden, nämlich die Botschafter in Berlin, Paris, Washington und Tokio.

Aenderung in der französischen Haltung?

WTB. **London**, 18. Juli. Der diplomatische Berichterstatter des Daily Telegraph begrüßt es, daß in den letzten 24 Stunden eine Aenderung in der französischen Haltung eingetreten ist, gleichviel, ob sie rein taktischer Natur oder ein Zeichen großen Entgegenkommens für Deutschland sei, sowie die französischen Zugeständnisse an die Alliierten. In der Frage der Zusammensetzung der Körperschaft zur Festsetzung der deutschen Zahlungsfähigkeit, werde es kein starres Festhalten an bestimmten Doktrinen geben. In der Frage der Regelung des Abkommens würden die Schwierigkeiten nicht unüberbrückbar sein. Das würde aber nicht bedeuten, daß ein Staatsmann wie Baldwin, der das Schuldenfundierungsabkommen mit Amerika abschloß, die Verpflichtungen der Alliierten und Englands als etwas nebensächliches behandeln und die Verminderung der deutschen Aktiven seit Januar, wo ein Vorschlag auf Ermäßigung der alliierten Schulden gemacht wurde, unberücksichtigt lasse. Der Berichterstatter kommt dann auf den passiven Widerstand zu sprechen. Er schreibt: Es sei nicht gleichgültig, ob Baldwin den passiven Widerstand rein moralisch verurteile, oder die beklagenswerten Folgen desselben bedauere und bereits zur Einstellung des Widerstandes aus Zweckmäßigkeitsgründen auffordere.

Kein deutscher Katholikentag in Köln.

WTB. Köln, 18. Juli. Die Vorbereitungen für den 63. deutschen Katholikentag, der hier vom 26. bis 28. August stattfinden sollte, sind eingestellt worden. Der Vorsitzende des Lokalkomitees, Konsul Maus, veröffentlicht darüber eine Erklärung, worin es heißt:

Das Auswärtige Amt habe dem Lokalkomitee mitgeteilt, daß nach einer Meldung vom 12. Juli die Rheinland-Kommission die Abhaltung des Katholikentages verbieten werde. Angesichts dieser Ankündigung des Auswärtigen Amtes hat das Lokalkomitee beschlossen, die von vielen Opfern begleitete Vorbereitung für den Katholikentag nicht mehr fortzusetzen. Das Lokalkomitee gibt gleichzeitig seinem lebhaften Bedauern Ausdruck, daß im besetzten katholischen Rheinland nicht einmal solche religiöse Versammlungen stattfinden dürfen, während die Kommunisten sogar im Ruhrgebiet unangefochten tagen dürfen.

Erhaltung des Lohnwertes.

WTB. Berlin, 18. Juli. Die Besprechungen im Reichsfinanzministerium über die Frage der Erhaltung des Lohnwertes unter Vermeidung automatischer Regelung mit der Achterkommission der Spitzenorganisationen sind gestern abgeschlossen worden. Es wurden folgende Richtlinien festgesetzt:

Der Ausschuß soll die Löhne der Arbeiter wöchentlich zur Erhaltung ihres Wertes dem veränderten Geldwert anpassen. Bei geringer Veränderung des Geldwertes kann von einer sofortigen Anpassung abgesehen werden.

Die Höhe der Bezüge des Reallohnes festzusetzen kann nicht Aufgabe des Ausschusses, sondern der Vertragsparteien sein.

Die Anpassung erstreckt sich gleichmäßig auf den Leistungslohn wie den Soziallohn. Das Abkommen kann mit 14 Tagen Wirkung zum 1. und 15. jeden Monats gekündigt werden.

Die Regierung teilt weiter mit, daß die Bezüge der Beamten und Angestellten nach entsprechenden Grundsätzen halbmonatlich festgestellt werden.

Die Erhöhung der Eisenbahntarife.

Berlin, 18. Juli. Der ständige Ausschuß des Reichseisenbahnrates hat dem Beschluß der Eisenbahnverwaltung, ab 1. August die Personentarife in der 1. und 2. Klasse um 300 Prozent und in der 3. und 4. Klasse um 250 Prozent, die Gütertarife um 150 Prozent zu erhöhen, mit Mehrheit zugestimmt. Die Ermäßigung des Zuschlages für die Beförderung in gedeckten Güterwagen wurde vertagt.

Der argentinische Besuch.

Berlin, 18. Juli. Wie wir erfahren, begibt sich der Reichspräsident am Sonntag nach Hamburg. Nach dem Empfang durch die Hamburger Behörden und Körperschaften wird der Reichspräsident an einem im engsten Kreise gegebenen Frühstück des Senats teilnehmen. Nachmittags wird er das im Hamburger Hafen liegende argentinische Schulschiff „Präsidente Armiente" auf eine Einladung des Kommandanten hin besuchen. Das Schulschiff wird am 21. Juli im Hamburger Hafen eintreffen. Abends findet auf Einladung des Senats ein Essen im Rathause statt, an dem unter anderem der Reichskanzler, der argentinische Gesandte in Berlin, der argentinische Generalkonsul in Hamburg teilnehmen. Das Schulschiff wird vier Tage in Hamburg bleiben.

Die Flucht Ehrhardts.

Berlin, 18. Juli. Trotz der Flucht des Kapitänleutnants Ehrhardt soll der Prozeß gegen seine Mitangeklagten zu dem vorgesehenen Termin am 23. d. Mts. stattfinden. In Frage kommt in erster Linie eine Prinzessin zu Hohenlohe-Oehringen, die Ehrhardt zwei Jahre lang unter dem Namen Eichmann bei sich verborgen gehalten hatte und auf Betreiben Ehrhardts unter ihrem Eide ausgesagt hatte, daß Eichmann nicht Ehrhardt sei. Es schwebt gegen die Prinzessin sowohl wie auch gegen Ehrhardt ein Verfahren wegen Meineid.

WTB. **Leipzig**, 18. Juli. Nachforschungen nach den Helfershelfern Ehrhardts ergaben, wie die Polizei mitteilt, folgendes: Der Führer des zur Flucht benutzten Wagens ist der Kaufmann Fritz Hermann Götz, geboren am 8. Mai 1899 in Plauen i. V., zuletzt in Leipzig-Stötteritz wohnhaft. Als weiterer Helfershelfer kommt der Student Hermann Massow von Prince, geboren am 5. 6. 1900 in Berlin in Betracht. Massow von Prince muß sich schon längere Zeit vor der Flucht Ehrhardts in Leipzig aufgehalten haben, ohne polizeilich angemeldet zu sein. Er muß in Wohnungen seiner Gesinnungsgenossen gewohnt haben. Im Gegensatz zu Götz, der nach der Flucht Ehrhardts in Leipzig nicht mehr gesehen worden ist, wurde Massow von Prince noch zwei Tage nachher am 15. 7. hier gesehen. Beide sind der Polizei nicht unbekannt. Götz gehörte der Deutschnationalen Volkspartei und dem Deutschen Herold an, auch war er Mitglied der Orgesch in München. Massow von Prince, der zur Zeit des Erzbergermordes bei der Organisation Consul in München arbeitete, verlegte nach dem Attentat seinen Wohnsitz nach Hamburg. Er saß dort wegen Geheimbündelei und Sprengstoffattentate auf eine sozialdemokratische Zeitung in Untersuchungshaft. Wie festgestellt wurde, nahm Götz bei der Flucht Ehrhardts im Auto zwei Koffer mit Schußwaffen mit. Am Dienstag wurde in Leipzig eine Reihe weiterer Personen festgenommen, die im Verdacht stehen, die Flucht begünstigt zu haben.

Leipzig, 19. Juli. Die wegen Begünstigung der Flucht des Korvettenkapitäns Ehrhardt verhaftete Prinzessin Hohenlohe-Oehringen muß Gefängniskleider anlegen und darf sich nicht selbst beköstigen. Der Gefängnisgeistliche, ein Obersekretär, ein Oberaufseher und der Bademeister werden ebenfalls in strenger Haft gehalten.

Berlin, 18. Juli. Laut Vossischer Zeitung wurde nach einer Mitteilung des Berliner Polizeipräsidiums heute vormittag in Berlin ein junger Mann verhaftet, der im dringenden Verdacht steht, Ehrhardts Flucht begünstigt zu haben.

Aus den besetzten Gebieten.

Köln, 19. Juli. Der Andrang zu den Paßausgabestellen ist ganz außerordentlich. Tausende stehen vor den Paßstellen. Die Ausgabe von Päßen verzögert sich zeitweilig wegen Formularmangel.

WTB. **Limburg**, 17. Juli. Am Tage der Besetzung Limburgs durch die Franzosen, am 12. Juli, wurde nachmittags die Reichsbankstelle mit einem großen Truppenaufgebot, es sind dies Marokkaner, umstellt. Der Reichsbankdirektor und sein Stellvertreter werden seit dieser Zeit Tag und Nacht im Bankgebäude bewacht. Dieser Zustand soll, so lange andauern, bis der zur Oeffnung des Dresors erforderliche dritte Schlüssel herbeigeschafft worden ist. Der Direktor darf nicht einmal die in dem Bankgebäude befindliche Wohnung betreten. Jeder Verkehr der Reichsbank ruht seit Donnerstag. Die Tageskasse in Höhe von 375 Millionen Mark ist von den Franzosen beschlagnahmt worden. Auch der Fernsprechverkehr ist seit der Besetzung des Telegraphenamtes noch nicht wieder aufgenommen worden. Limburg gilt trotz der Besetzung bezüglich des Paßverkehrs noch als unbesetztes Gebiet.

Verschärfte Grenzsperre.

WTB. **Berlin**, 19. Juli. An den Grenzstationen des besetzten und unbesetzten Gebietes wurde eine Anzahl Personen beim Versuch, die Grenzsperre zu durchbrechen, von französischen Posten angeschossen. Der Kassengehilfe der Stadt Gelsenkirchen Zengerlin wurde auf der Grenzstation Brakeln durch einen Schuß schwer verletzt. Als nach zwei Stunden gestattet wurde, ihm Hilfe zu bringen, war er bereits seinen Verletzungen erlegen.

Deutscher Protest gegen die Verkehrssperre.

WTB. **Berlin**, 18. Juli. Die deutsche Regierung hat gegen die Verlängerung der Verkehrssperre in Paris und Brüssel Einspruch erhoben. Auch die deutschen Vertreter in London, Paris und Washington sind beauftragt, Vorstellungen gegen die Maßnahme zu erheben.

Aus dem belgischen Parlament.

Brüssel, 18. Juli. Die Kammer nahm mit 76 gegen 60 Stimmen bei 8 Enthaltungen die Vorlage an, wonach die Dienstzeit für die Dauer der Ruhrbesetzung um zwei Monate verlängert wird.

Der Senat billigte mit 74 gegen 55 Stimmen die Vorlage über die Universität Gent.

Kleine Nachrichten.

Benrath, 18. Juli. Heute morgen wurden einem jungen Mann aus Benrath, der beim Aufspringen auf einen in Fahrt befindlichen Wagen der Straßenbahn zu Fall kam, beide Beine überfahren. Er wurde schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft.

Krefeld, 17. Juli. Frau Arthur Hertz übergab zum Andenken an ihre verstorbene Mutter Frau Bernhard Hertz dem städt. Wohlfahrtsamte drei Millionen Mark, die sofort an bedürftige Familien zur Auszahlung kommen sollen. Denselben Betrag stiftete sie für das Säuglingsheim. Dem letzteren hat Frau Emma Kniffler, die bereits früher ansehnliche Summen für das Heim gab, eine Million gespendet. — Vor den Augen seines Freundes ertrank am Rheinstrand bei Lank ein 20jähriger Krefelder Gärtner, der dort beim Baden in einen Strudel geriet. Der Freund machte unter eigener Lebensgefahr vergeblich einen Rettungsversuch.

Köln, 18. Juli. Ein plötzlich in der Köln-Mülheimer Kaserne ausgebrochenes Großfeuer vernichtete den Dachstuhl des Gebäudes vollständig, gleichfalls die ehemalige Küche und Kantine.

Köln, 17. Juli. Vor einigen Wochen hat ein Unbekannter in der Apostelnkirche ein aus dem Jahre 1640 stammendes Kruzifix mit elfenbeinernem Körper stehlen wollen; aus irgend welchem Grunde sah er davon ab und wollte sich mit der Wegnahme des Körpers begnügen, den er dann abzuschrauben begann; nachdem er die Arme losgelöst hatte, muß er wohl gestört worden sein; er nahm nur sie mit und verschwand. Jetzt hat, laut „Stadtanzeiger", der reuige Frevler die Arme heimlich in ein Leuchterbecken gelegt; der Schade konnte leicht wieder gutgemacht werden.

Köln, 17. Juli. Gestern stieß in der Neußerstraße ein Straßenbahnzug mit einem Pferdefuhrwerk zusammen. Das Pferd scheute und rannte mit dem Fuhrwerk auf den Bürgersteig gegen ein Haus, riß sich los und sprengte in eine Schulklasse hinein, die von einem Ausfluge zurückkehrte. Von den Schulkindern wurden, wie dem „Kölner Tageblatt" berichtet wird, zwei schwer und drei leicht verletzt. Der Fuhrwerkslenker und seine Frau wurden ebenfalls leicht verletzt.

Köln, 17. Juli. Zwei internationale Hochstapler, die kürzlich ein großes Hotel in Köln heimgesucht und hierbei 150 000 belgische Franken erbeutet haben, wurden von der Berliner Kriminalpolizei verhaftet. Der eine ist, wie in der Berliner Presse mitgeteilt wird, ein Godala Fitzmann, der von Brüssel aus wegen Diebstahls und Fälschung von Traveller-Schecks gesucht wurde und sich von dort nach Paris und Köln gewandt hat. Der zweite ist ein Elias Malischow. Fitzmann, der fließend deutsch, französisch, spanisch und russisch spricht, will aus Rio de Janeiro stammen und besitzt auch einen brasilianischen Diplomatenpaß, den er aber ohne Zweifel selbst angefertigt hat. Malischow ist dagegen ein vielfach bestrafter internationaler Dieb Er hat seinen Wohnsitz in Berlin und machte seine Raubzüge von dort aus in die weite Welt. Festgenommen wurde in Berlin auch ein Bankbeamter Gert Hiersemenzel, der eine Großbank in Frankfurt a. M. um Valuten im Werte von 600 Millionen Mark geschädigt hat.

Köln, 17. Juli. Der bekannte Kölner Volkswirtschaftslehrer Universitätsprofessor Dr. rer. pol. Schmalenbach wurde von der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg im Breisgau wegen seiner Verdienste um das Rechtsleben zum Dr. juris ehrenhalber ernannt.

Siegen, 16. Juli. Im Ferndorftal hat am Samstag nachmittag Hagelschlag, der im Gefolge eines Gewitters niederging, großen Schaden verursacht. Die Schlossen hatten durchweg die Stärke von kleinen Hühnereiern. Einzelne Roggenfelder erschienen wie niedergewalzt. Erfreulicherweise blieb der Hagelschlag auf ein nicht sehr ausgedehntes Gebiet beschränkt.

Kassel, 16. Juli. Ein Landarbeiterstreik ist wegen Nichterfüllung von Lohnforderungen im Kreise Witzenhausen ausgebrochen und dehnte sich auf die Kreise Hofgeismar, Homberg, Eschwege und Schmalkalden aus. Die Verschärfung der Lage wird, den Blättern zufolge, auf die außerordentliche Langsamkeit der Regierungsstellen zurückgeführt, die erklärt haben sollen, sie könnten aus personellen Gründen den Schlichtungsausschuß nicht vor nächster Woche zusammenrufen.

WTB. **Berlin**. 17. Juli. Bei dem Gewittersturm am Sonntag kenterte auf dem Müggelsee ein mit vier Personen besetztes Segelboot. Einer der Insassen, ein Kaufmann aus Berlin, konnte sich durch Schwimmen retten, während sein Vater, seine Braut und seine Schwiegermutter ertranken.

Hannover, 16. Juli. In der Stadt Hannover und der näheren Umgebung haben schwere Gewitter in der vergangenen Nacht ungeheueren Schaden angerichtet. In der Ortschaft Buchholz bei Hannover schlug der Blitz in eine mit Heu gefüllte Scheune und äscherte sie ein. Auch an anderen Stellen hat der Blitz mehrere große Brände verursacht und große Schäden an Erntevorräten angerichtet. Auch der Bezirk von Hameln wurde von schweren Gewittern heimgesucht. Das gesamte Anwesen eines Gastwirts fiel einem Feuer zum Opfer. Große Gartenanlagen sind vollkommen zerstört. Fast alle Telephon- und Telegraphenleitungen wurden außer Betrieb gesetzt. Ebenso richtete das Unwetter in Ostfriesland unermeßlichen Schaden an und setzte mehrere Häuser in Brand In Wiesen in der Nähe von Leer wurde eine große Anzahl von Personen erschlagen.

Letzte Depeschen.

Berlin, 18. Juli. Die Reichsindexziffer für die Haushaltungskosten stellte sich nach den Berechnungen des Statistischen Reichsamtes für 16. Juli auf 26 892. Die Erhebung fand in dieser Woche zum ersten Mal am Montag statt. Die Steigerung gegen Mittwoch der Vorwoche 21 511 beträgt somit 34,3 Prozent.

Nach den bisherigen Feststellungen wurde von dem nachts erfolgten neuerlichen Einbruch in das Berliner Palais Wilhelms I. aus dem Arbeitszimmer gestohlen: ein roter Satinvorhang mit weißen Kronen, eine etwa 20 Zentimeter hohe silberne Standuhr und eine sehr wertvolle Broncefigur.

München, 17. Juli. Die zweite Versammlung der Nationalsozialisten am Montag im Zirkus Krebs wurde verboten. Es hatten sich auf dem Marschfelde viele Nationalsozialisten und auswärtige Turner angesammelt, die, nachdem sie so lange vergeblich auf Hitler gewartet hatten, einen Zug formierten, der unter Vorantragung der alten Reichsfarben bis an die Stellingstraße kam, wo die Polizei versuchte, den Zug aufzulösen. Inzwischen war Hitler auf dem Platz erschienen, dem es gelang, die Leute zum Auseinandergehen zu bewegen. Abends veranstalteten die Nationalsozialisten zwei Unterredungen im Saale des Salvatorbräu und Maltheserbräu. Während die erstere ungestört verlief, kam es im Maltheserbräu zu Zusammenstößen zwischen den Nationalsozialisten und anders gesinnten auswärtigen Gästen. Von der blauen Polizei wurde die Ordnung im Hause wieder hergestellt. Auf der Straße sammelten sich große Massen beider Parteien an, die versuchten, gewaltsam in das Maltheserbräu einzudringen. Herbeigeeilte Landespolizei säuberte schließlich die Straßen, worauf sich die Menge zerstreute.

Paris, 18. Juli. Der Außenpolitiker des Echo de Paris, der sich noch immer in London aufhält, berichtet seinem Blatte, er habe sich mit englischen Regierungskreisen angehörenden Persönlichkeiten besprochen, die in ihrem Lande etwas gelten und die in der Lage seien, mit Sachkenntnis die Politik des Kabinetts Baldwin zu beurteilen. Sie hätten sich in entmutigender Weise ausgesprochen und betont, daß es den Franzosen freistehe, das englische System, oder das, was von ihnen als solches bezeichnet werde, anzunehmen, nämlich die Anregung, die deutsche Zahlungsfähigkeit durch einen Sachverständigenausschuß feststellen zu lassen, eine internationale Kontrolle über die deutschen Finanzen einzuführen, verschiedene Wege der Zahlung zu finden und zwar die Zahlungen, die Deutschland freiwillig übernehmen könne, sowie schließlich die Unterstützung eines einem loyalen Vertrag ergebenen Deutschlands.

Paris, 18. Juli. Der Militärattache bei der tschecho-slowakischen Gesandtschaft in Berlin, Oberst Emil Handl, der sich zur Zeit in Paris aufhält, wurde gestern nachmittag in einem Hotelzimmer tot aufgefunden. Die Morgenblätter sprechen von einem Tod unter mysteriösen Umständen

Eine Ansprache des Paderborner Bischofs.

WTB. **Paderborn,** 17. Juli. Der Bischof von Paderborn, Dr. Kaspar Klein, zu dessen Diözese ein großer Teil des Einbruchsgebiets gehört, führte auf dem Rhein- und Ruhrhilfstag in Paderborn am letzten Sonntag in einer Ansprache u. a. aus:

Das deutsche Volk steht allein. Nur ein Trost ist uns geblieben, der Heilige Vater in Rom. Die Welt will noch nicht auf seine Stimme hören. Wir aber, die Bedrängten, haben seine Stimme gehört und sind ihm dankbar.

Eine solche Zeit, wie die jetzige, legt uns ernste Betrachtungen auf. Mit der Stimme des Gebets müssen wir den Geist der Enthaltsamkeit und des Opferwillens verbinden. Mit der entsetzlichen Vergnügungs- und Genußsucht, mit dem Mammonismus und dem Egoismus muß in dieser ernsten Zeit aufgeräumt werden. Wir müssen aber auch ein Volk von Brüdern werden. In der Einigkeit liegt der Fortschritt, Sieg und Triumph; in der Uneinigkeit liegt Zersplitterung und Niederlage. Wir müssen ferner die Pflicht der Barmherzigkeit üben. Tief wie das Meer ist die Not, die moralische und die leibliche Not. Gedenkt der kämpfenden und ringenden Brüder an Rhein und Ruhr! Wenn so ein Volk im demütigen Gebet bei Gott Hilfe sucht, wenn ein Volk einmütig zusammensteht, wenn es echte wahre Bruderliebe übt, wenn es den harten Kreuzweg mit Geduld und Starkmut wandelt, dann wird es sich aus seiner Erniedrigung erheben.

Deshalb richte ich an alle, welcher Religion sie auch sein mögen, heute die Mahnung: Schließen Sie sich eng zusammen und pflegen Sie jene geistigen Güter, auf denen das Wohl des Vaterlandes beruht. Dann werden wir einmal wieder als ein großes Volk dastehen auf dem Erdenrund!

Generalversammlung der Görresgesellschaft

24. bis 26. September 1923 in Münster.

Trotz der schwierigen Zeitlage und der unsicheren Zukunft wird die Görresgesellschaft in diesem Jahre ihre übliche Generalversammlung abhalten und zwar vom 24. bis 26. September in Münster i. W. Bereits Ostern hat sich in Münster ein Lokalkomitee gebildet, an dessen Spitze als erster Vorsitzender Dr. Würmeling, der ehemalige Oberpräsident von Westfalen, und als zweiter Vorsitzender Geh. Rat Universitätsprofessor Dr. Meister steht. Ein Redner-, Wohnungs- und Festausschuß hat mit den notwendigen Vorbereitungen begonnen. Es ist zu hoffen, daß bei der Bedeutung einer solchen Veranstaltung, für die bereits angesehene Redner gewonnen sind, nicht nur zahlreiche Gäste aus der Heimat, sondern auch aus dem Ausland erscheinen werden. Vor allem erwartet man aus dem nordwestlichen Deutschland zahlreiche Anmeldungen neuer Mitglieder für die Görresgesellschaft. Handelt es sich doch um einen Verein, der ein wichtiges Lebensinteresse der deutschen Katholiken vertritt, nämlich Weckung und Förderung des wissenschaftlichen Lebens im katholischen Deutschland. Anmeldungen für die Generalversammlung sind an Kaufmann Roer, Münster, Erphostraße, zu richten. Beitrittserklärungen neuer Mitglieder werden vom Schriftführer des vorbereitenden Ausschusses Dr. Bierbaum in Münster (Collegium Borromäum) entgegengenommen.

Eine Denkschrift des „Reichsbundes der Kinderreichen Deutschlands zum Schutze der Familie".

Der Reichsbund hat als einen Niederschlag seiner Bundestagung in Berlin anfangs Juli sämtlichen Abgeordneten des Reichs- und Landtags sowie den übrigen Landesregierungen eine Denkschrift vorgelegt, der eine Karte der sterbenden Kulturvölker des Abendlandes mit Erläuterungen beigefügt ist. Ausgehend von der Befürchtung, daß infolge der politischen Entwicklung binnen kurzem viele Millionen Deutscher vor die Wahl gestellt werden, entweder zu verhungern oder auszuwandern, wird beantragt:

1. Einsetzung eines Ausschusses, der die Lage der „Kinderreichen" untersucht und Maßnahmen zu ihrer Rettung vorschlägt. Sofortige Maßnahmen wären Versteuerung nach der Kopfzahl, Brotverbilligung für kinderreiche Familien, schleunige Urbarmachung des deutschen Oedlandes möglichst durch und für kinderreiche Familien.

2. Einsetzung eines Ausschusses für die Auswanderungsfrage. Hierzu bringt die Denkschrift sehr beachtenswerte Gesichtspunkte. Eine internationale Regelung der Auswanderung wird als die großzügigste Lösung der Frage betrachtet. Es wird darauf hingewiesen, daß die kinderreichen Familien die ungeeignetsten Auswanderer sind. Abgesehen von vielen technischen Schwierigkeiten müssen gerade sie der Heimat erhalten bleiben, weil sie das Leben eines Volkes erhalten. Dieser Gesichtspunkt ist in einer Beilage eingehend begründet. Diese enthält Auszüge aus einer Vorlesung von Prof. Thomsen-Münster über „Allgemeine Völkerpolitik", die den Untergang der antiken Kulturvölker, das beginnende große Sterben der heutigen Kulturvölker, das sich daraus ergebende ungünstige Endresultat der Menschheitsentwicklung, Völkerpolitik und Kinderreichtum, das Verhältnis von Staat und Gesellschaft zu den Kinderreichen und die Rettungsmöglichkeiten in eindringlicher, überzeugender Sprache behandeln.

Mit Recht führt die Beilage den Titel: „Neue Mene Tekel Upharsin". Es ist die höchste Zeit, daß sich die Allgemeinheit intensiv mit dem Problem „Kinderreichtum" befaßt. Der Reichsbund der Kinderreichen in seiner machtvollen Entwicklung steht als ein tatkräftiger Stoßtrupp bereit, das Seinige beizutragen zur Lösung der für das deutsche Volk so lebenswichtigen Fragen. Es ist wahrlich ein zeitgemäßes Wort, das ein Regierungsvertreter auf der Bundestagung prägte: „Unsere Zukunft liegt in der Wiege."

Um deutsche Zuckerlieferungen.

WTB. **Paris,** 17. Juli. Der Wiederherstellungsausschuß nimmt morgen nachmittag Erklärungen der deutschen Kriegslastenkommission in Paris entgegen in der Frage, ob Deutschland auf Grund des § 19 bis des Anhangs 2 zu Abschnitt VIII des Friedensvertrages Zucker auf Reparationskonto zu liefern hat.

Der § 19 ist auf Grund eines Beschlusses der verbündeten Regierungen vom 5. Mai 1921 nachträglich in den Friedensvertrag eingefügt worden und sieht vor, daß Deutschland auf Verlangen die Materialien zu liefern und die Arbeitskräfte zu stellen hat, die jede der verbündeten Mächte unter vorheriger Zustimmung des Wiederherstellungsausschusses anfordert, um die Wiederherstellung der zerstörten Gebiete oder die Wiederherstellung oder Entwicklung ihres industriellen und wirtschaftlichen Lebens zu ermöglichen. Auf Grund dieser Bestimmungen haben Frankreich und Italien von Deutschland Zuckerlieferungen verlangt. Der deutsche Standpunkt ist, daß Zucker nicht unter die Kategorie der im § 19 bis erwähnten „Materialien und Arbeitskräfte" fällt. Ueber den abgesehen hiervon deutscherseits erhobenen Einwand, daß vom 11. Januar d. Js. ab auf Grund der Besetzung des Ruhrgebietes Deutschland nicht mehr verpflichtet sei, an Frankreich Sachlieferungen zu machen, wird sich nach dem „Temps" der Wiederherstellungsausschuß hinwegsetzen und der Kriegslastenkommission keine Ausführungen in diesem Sinne gestatten. Für die hiernach übrigbleibende Entschädigung Frankreichs ist nach dem Friedensvertrag der Wiederherstellungsausschuß zuständig, hat jedoch deutsche Vertreter anzuhören. Sein Beschluß muß einstimmig gefaßt werden.

Indessen liegt eine Entscheidung des obersten Rates vom 13. August 1921 vor, daß bei Meinungsverschiedenheiten in der Auslegung durch einstimmigen Beschluß des Wiederherstellungsausschusses eine schiedsgerichtliche Entscheidung angerufen werden kann. Der Schiedsrichter wird einstimmig vom Wiederherstellungsausschuß selbst oder vom Völkerbundsrat ernannt. Sein Kompromiß ist für sämtliche Beteiligten bindend.

Ein Zwischenfall vor der französischen Gesandtschaft in München.

München, 16. Juli. Am Samstagabend kam es zu einem unliebsamen Zwischenfall in dem Hause, das der französische Gesandte bewohnt. Bei der Gelegenheit des französischen Nationalfestes hatte der Gesandte die französische Flagge gehißt. Es sammelte sich ein erregtes Publikum vor dem Hause an und machte Miene, mit Gewalt einzudringen, um die Fahne herunterzuholen. Schließlich gelang es der Polizei, die Menge abzudrängen, nachdem die Gesandtschaft die Fahne eingezogen hatte.

Höchstpreis für Papier.

In den nächsten Tagen wird durch die Verordnung des Reichswirtschaftsministeriums mit Wirkung vom 15. Juli 1923 ein Höchstpreis für Zeitungsdruckpapier festgesetzt werden, welcher für 100 Kilogramm Rollenpapier 760 000 Mark und für 100 Kilogramm Formatpapier 760 250 Mark frei Station des Empfängers beträgt. Es ist vorgesehen, diesen Preis im Monat Juli nur bei weiter eintretenden Kohlenpreis-, Fracht- oder Lohnerhöhungen hinaufzusetzen. Nach Möglichkeit sollen die Kohlenpreise und die Lohnerhöhungen gemeinsam abgegolten werden. Der Preis beruht auf der Berechnungsbasis von Anfang Juli d. Js. zuzüglich der inzwischen eingetretenen Kohlenpreis- und Lohnerhöhungen. Nach Erlaß der Verordnung eintretende Verteuerungen der Gestehungskosten, soweit sie durch sonstige vorher nicht genannte Umstände veranlaßt werden, sollen bei der Preisfestsetzung für den nächsten Monat Berücksichtigung finden.

Fliegerunfall in der Rhön.

Die von verschiedenen Berliner Blättern gebrachte Meldung über einen Flugunfall des bekannten Piloten Helmuth Hirth auf der Wasserkuppe in der Rhön trifft nicht zu. Es handelt sich um Helmuth Hirths Bruder Wolf, des fliegerischen Leiters der Messerschmidt-Flugzeugwerke in Bamberg. Wie uns das städtische Krankenhaus Fulda, in das Wolf Hirth nach seinem Absturz eingeliefert wurde, auf Anfrage drahtet, erlitt der Flieger außer einem schweren Beckenbruch eine leichte Gehirnerschütterung, Quetschungen und Hautabschürfungen am ganzen Körper. Das Befinden Hirths ist zurzeit verhältnismäßig gut. Lebensgefahr besteht nicht mehr. Wie wir aus sicherer Quelle des weiteren erfahren, ereignete sich der Unfall infolge Eintreibung einer Stoßstange in der Steuerung in einer Höhe von 25 Metern über dem Boden. Der Apparat fiel in einem Kopfsturz bis zur Erde und wurde vollständig zertrümmert.

Der Orientfriede.

Lausanne, 17. Juli. Die Einigung zwischen den alliierten und türkischen Bevollmächtigten vollzog sich im allgemeinen auf der Grundlage der am Montag nachmittag von den Sachverständigen ausgearbeiteten Vorschläge und bedeutet in wesentlichen Punkten ein neues Zugeständnis der Alliierten an die letzten türkischen Forderungen. In der Frage der Räumung der Dardanellen wurde folgendes Uebereinkommen getroffen: Die Räumung der Dardanellen durch die alliierten Kriegsschiffe soll genau so wie die Räumung Konstantinopels durch die Landstreitkräfte sofort nach der Ratifizierung des Friedensvertrages durch die große Nationalversammlung von Angora beginnen und innerhalb sechs Wochen beendet sein. Die Alliierten erhalten dort das Recht, bis zum Inkrafttreten des Meerengenabkommens, das die Schiffahrt regelt, je einen Kreuzer und zwei Torpedoboote für jede Macht in den Meerengen zu unterhalten. Aber wenn das Abkommen dann noch nicht in Kraft getreten ist, auf keinen Fall länger, als bis zum 31. Dezember 1923. Bis dahin gilt jedoch auch für die alliierten Kriegsschiffe das freie Durchfahrtsrecht. In der Frage der Konzessionen wurde folgendes beschlossen: Was die von den Gesellschaften Biker, Arnstrom und der allgemeinen Eisenbahnregie beanspruchten Konzessionen betrifft, so verzichten die Alliierten auf die Vorzugsrechte und begnügen sich mit den Rechten des Wettbewerbs mit den anderen Gesellschaften. Die Alliierten lassen dabei die Klausel fallen, eine Anerkennung für die früheren Rechte der Gesellschaften zu fordern. Bei der Vergebung von Konzessionen durch neue Kontrakte ist eine Entschädigung der bisherigen Ausgaben vorgesehen. Falls jedoch ausländische Gesellschaften und Kapitalien zur Ausübung dieser Konzessionen herangezogen werden, sollen die beiden Gesellschaften als gleichberechtigt behandelt werden. Diese Vereinbarung, die nur für fünf Jahre gilt, wird nicht in den Vertrag aufgenommen, sondern von der türkischen Delegation, den anderen Delegationen sowie den betreffenden Gesellschaften in einem Schreiben geregelt werden. Ueber die besondere heißumstrittene Frage der türkischen Petroleum-Companie konnte trotz des Drängens der Engländer keine Vereinbarung getroffen werden. Alle formelle Vorschläge wurden hartnäckig abgelehnt.

Um den Abschluß des Friedensvertrages nicht zu verhindern, erklärte sich der englische Bevollmächtigte damit einverstanden, daß genau wie in der Konferenz auch diese Frage aus dem Vertrage fortgelassen wird. Er behielt sich aber vor, in der Konferenzsitzung vom Dienstag eine Erklärung abzugeben, in der sich England das volle Recht wahrt, für die Interessen seiner Staatsangehörigen einzutreten. Ismed Pascha wird darauf mit einer Erklärung antworten, in der er den türkischen Standpunkt aufrechterhält.

Graz, 16. Juli. Die Tagespost meldet aus Belgrad: Nach Nachrichten aus Krajujevac ereignete sich gestern nachmittag in einer großen Munitionsfabrik eine Explosion. In dem Magazin war Munition, darunter drei je 150 Kilo schwere Seeminen untergebracht. Aus bisher unbekannten Gründen explodierte eine davon. Es erfolgten weitere Explosionen. In der Stadt entstand große Aufregung.

Stadt-Nachrichten.

Neuß, 19. Juli 1923

Die Vertrauensleute des Volksvereins für das kath. Deutschland aus der Marienpfarre werden zu einer Sitzung am Freitag, den 20. Juli, abends 8½ Uhr im Arbeitersekretariat eingeladen. Das 3. Heft dieses Jahres „Der Deutsche" und das Frauenheft „Das Bild der deutschen Frau" sind angekommen und können in Empfang genommen werden. Außerdem Ausgabe der Verkehrskarten für das Marienhaus.

Der M.-G.-V. „Philomele" macht am Sonntag den 22. d. M. einen Familienspaziergang, genau wie im vergangenen Jahre. Nach einem Weg durch die städt. Anlagen von etwa eineinhalb Stunden finden an einem bestimmten Platze Kinderbelustigungen statt. Alle passiven und aktiven Mitglieder, die daran teilnehmen, finden näheres in der Samstagsnummer dieser Zeitung.

Wichtige Reichsgerichtsentscheidung. Die Zulässigkeit einer Entschädigungsklage gegen eine Stadtgemeinde wegen rechtswidriger Beschlagnahme einer Wohnung hat das Reichsgericht in einem Urteil vom 6. April 1923 anerkannt. Die Klägerin hat auf einem Kieler Grundstück, das ihrem Bruder gehört, ein Gartenhaus gebaut und das obere aus zwei Zimmern bestehende Stockwerk ihrem Bruder als Bibliothek und Arbeitsraum überlassen, damit dieser ungestört arbeiten kann. Zum Ausgleich dafür hat sie der Bruder in sein vor dem Gartenhaus stehendes Wohnhaus aufgenommen. Dem Wohnungsraum der Allgemeinheit war also keinerlei Abbruch geschehen. Trotzdem hat die Stadt Kiel Arbeitszimmer und Bibliothek des Gartenhauses beschlagnahmt und in Ausübung der öffentlichen Wohnungsfürsorge zu einer Notwohnung ausgebaut. Die Klägerin und ihr Bruder bekämpften die Beschlagnahme als gesetzwidrig und verlangen Entschädigung von der Stadt Kiel. Oberlandesgericht Kiel und Reichsgericht haben die beklagte Stadt verurteilt, den Klägern den Schaden zu ersetzen, der ihnen aus der Beschlagnahme der Räume des Gartenhauses entstanden ist und noch entstehen wird, soweit dieser Schaden nicht durch die vom Mieteinigungsamt bestehende Vergütung abgegolten wird. Aus den reichsgerichtlichen Entscheidungsgründen ist mitzuteilen, daß der Rechtsweg vor den ordentlichen Gerichten als zulässig anzusehen ist. Die Beschlagnahme hat keine unbenutzten Räume betroffen und ging daher über die in den Paragraphen 4 und 5 der Wohnungsmangelverordnung behandelten Maßnahmen hinaus, da der Magistrat die benutzten Räume zu einer Notwohnung ausbauen ließ.

Alte Geschichten vom Rhein.

4) Von H. Kerner. (H. Cardauns.)

(Nachdruck verboten.)

Der Burggraf vom Drachenfels.

Sie liefen und arbeiteten, und mehr als einer hatte sein Leben gewagt, als endlich der Leib des Alten auf den Rasen gelegt wurde. Neben ihm kniete der Burggraf, nach dem Herzschlag forschend. Zu spät, zu spät! Der Schädel war gespalten; wie der Blitz mußte der Tod ihn getroffen haben.

Sie luden die Leiche auf eine Bahre. Scheue Blicke streiften den Burggrafen, der mit stieren Augen daneben ging. Kein Wort wurde gesprochen, bis der Zug das Tor erreichte. So hielt Graf Niklas seinen Einzug in die Burg seiner Väter, nach der er sich so lange gesehnt, lebend nicht — der Neffe hatte seinen Eid gehalten.

Der Abend war gekommen. Draußen heulte der Sturm, und kein Stern blickte durch das Dunkel. Ruhelos schritt Heinrich in der Kammer auf und ab, während die Frau weinend auf dem Boden kniete. „Das habe ich nicht gewollt," murmelte er. „Gehaßt habe ich ihn, das ist wahr; aber töten wollte ich ihn nicht, nur schlagen in meiner Wut, und da hat mir der Satan die Faust geführt."

Neben der Wiege seines Söhnchens blieb er stehen. Das Kind lag in gesundem Schlaf, mit roten Bäckchen, und lächelte im Traum. Im Antlitz des Grafen zuckte keine Muskel. „Tot ist er", sagte er langsam, „der dir das Erbe nehmen wollte; aber dein Vater ist darüber zum Mörder geworden."

Sie war zu ihm getreten und faßte nach seiner Hand. Er zog sie zurück und sagte: „Laß das, es klebt Blut daran." Da schlang sie die Arme um seinen Hals und rief: „Nein, das glaube ich nicht, du selbst hast ja eben gesagt, daß dein Herz nichts wußte von dem, was deine Hand getan. Mag kommen, was da will, ich lasse nicht von dir. Jetzt aber mahne ich dich als dein treues Weib und um unserer Kinder willen: Fliehe, ehe die Rache der Menschen dich ereilt, und suche Gottes Gericht zu versöhnen."

Er überlegte einen Augenblick, dann antwortete er kurz: „Geflohen bin ich noch niemals und werde es niemals tun, am wenigsten, um mit Weib und Kind ins Elend zu gehen. Laß sie nur kommen und sich den Schädel einrennen; ich weiche nicht, und wenn die Mauern über mir zusammenbrechen."

Er fuhr zusammen und horchte gespannt zum Fenster hinaus. „Was war das? Ein Schrei? Nein, es wird der Wind gewesen sein, der um den Turm fährt. Verflucht", rief er, mit dem Fuße stampfend, „bin ich denn zur Memme geworden? Immer tönt mir der Angstruf in den Ohren, den der Ohm ausstieß, und eben habe ich gemeint, ich sehe sein blutiges Gesicht hereinschauen. Noch einmal: gewollt habe ich es nicht; aber habe ich die Sünde auf mein Gewissen geladen, so soll mein Sohn wenigstens die Frucht ernten. Gib dir keine Mühe, Agnes", setzte er freundlicher hinzu; „du meinst es gut, doch meinen Sinn kannst du nicht beugen." Er schritt zur Türe und rief mit fester Stimme hinaus: „Sechs Mann auf die Wachtposten, und keine Seele kommt mir in die Burg, ohne daß ich Erlaubnis gebe."

Wieder zuckte er zusammen und warf einen scheuen Blick über die Schulter zum Fenster. Es war nur ein Schreckbild seines bösen Gewissens gewesen; die Schatten, die wehklagend um die Burg flogen, sah und hörte er nicht. Jetzt schwebte der ganze Schwarm am Turm empor; auf der Zinne stand Rutger von Wolkenburg und rief in die Nacht hinaus: „Verflucht sei dieses Haus und verflucht dieser Tag, bis er, der es getan, die Schuld bezahlt hat bis auf den letzten Heller." —

Die Rache der Menschen war über ihn gekommen. In der Bischofspfalz zu Köln hatten die Vasallen des Stifts vor Erzbischof Hermann, dem Landgrafen von Hessen, das Manngericht gehalten und das Urteil gewiesen: Heinrich von Drachenfels, der den eigenen Ohm erschlagen und trotz dreimaliger Ladung dem Gericht sich nicht gestellt habe, solle ehrlos sein, des Eigens und der Lehen verlustig; zwei Ritter sollen reiten zu Kaiser Max, daß er den Frevler in die Acht tue; das Aufgebot des Stifts soll sich seiner Burg bemächtigen und ihn greifen, lebend oder tot. Dann waren sie herangerückt zu vielen Hunderten und berannten das Schloß. Von der Wolkenburg schossen sie mit Kartaunen herüber; aber Heinrich hatte besseres Geschütz und setzte ihnen zu mit Steinkugeln, bis drüben das Feuer schwieg.

Die Wege, die von Königswinter und Rhöndorf heraufführten, hatte er durch Verhaue gesperrt; dreimal warf er die Erzbischöfe zurück. Eines Tages aber, als dichter Nebel auf dem Berge lag und kein Schütze auf zehn Schritte sein Ziel sehen konnte, kletterten sie an schwindelnden Abhängen herauf, fielen den Wegwächtern in den Rücken und jagten sie in Wald und Klüfte. Heinrich konnte nicht hindern, daß sie sich auf der Platte im Süden der Burg festsetzten, und als endlich die Sonne durch den Nebel brach, hatten sie sich eingegraben, und mit unsäglicher Mühe Kartaunen heraufgeschleppt. Tag für Tag donnerte jetzt ihr Geschütz, bis breite Breschen klafften in den beiden Mauern. Morgen sollte es zum Sturm gehen auf den innersten Ring.

Der Erzbischof selbst war gekommen und hatte den Burggraf Heinrich mahnen lassen, er möge die Feste überliefern, dann wolle er ihn des Lebens versichern; denn ihn dauerte der tapfere Mann. Aber trotzig hatte Heinrich geweigert, obwohl er sah, daß es zu Ende ging.

Kein Schlaf kam während dieser Nacht in seine Augen. Wenn er nicht auf der Mauer die Runde machte, stand er, zitternd vor Angst, in der Schlafkammer, wo sein Weib über das Lager des Sohnes sich beugte. Das Kind glühte vor Fieber und warf sich unruhig hin und her. „Er stirbt", stöhnte der unglückliche Mann, „und das Mädchen lebt. Nun, mir ist recht geschehen. Jetzt mag das Ende kommen — je eher, desto besser!" — Dumpfes Geräusch scholl vom Hofe her, eilige Schritte, dann Schüsse wildes Geschrei und jetzt lauter Siegesruf. „Das ist Verrat!" rief der Burggraf und griff zum Schwert.

Doch schon hatte sein Weib sich zwischen ihn und die Türe geworfen und flehte mit aufgehobenen Händen: „Um aller Heiligen willen, laß mich dich nicht auf dem Rad sehen, sondern fliehe, so lange es noch Zeit ist. Alles ist bereit!" Sie drängte ihn auf die Altane und warf ein Seil über die Brüstung. Gerade konnte man beim ersten Grauen des Morgens den Weg sehen, welche sie an jenem Unglückstag in ihrer Verzweiflung gemacht hatte. Noch zauderte er. Erst als Stöße wider die Türe donnerten, schwang er sich hinüber und glitt gewandt in die Tiefe. „Wenn ich am Leben bleibe, komme ich zur Servatius-Kapelle", rief sie ihm nach, als er auf der Felsleiste stand. Sie sah noch, wie er den Abhang hinunterkletterte, und jenseits des Weges in die Büsche sprang. Dann riß sie die kleine Agnes aus der Wiege; hoch aufgerichtet stand sie, als die Tür zusammenkrachte und drei Knechte in den Saal stürmten. Mit der Rechten wies sie auf ihren Sohn: der Erbe von Drachenfels war tot.

Es waren wilde Gesellen; aber sie wichen bestürzt zurück. „Komm Hans", sagte der eine, „das ist keine Arbeit für unsereins. Wir wollens dem Hauptmann melden." Sie schlichen hinaus, und ohnmächtig brach die arme Mutter zusammen.

(Fortsetzung folgt.)

Heimsinn der Bienen.

Der französische Forscher Savalle erzählt in einem Aufsatz im Temps, daß Bienen, die von Deutschland zur Wiederherstellung nach Frankreich geliefert worden waren, in ungeheuren Schwärmen Frankreich verlassen und nach Deutschland zurückkehren. Ein ähnlicher Fall wurde schon vor 25 Jahren beobachtet, als Bienenvölker aus Krain, die nach Frankreich gebracht worden waren, entflogen und in ihre Heimat zurückkehrten.

Eine Million Mark Belohnung ist ausgesetzt für die Ermittlung der Täter, welche aus einem Gartenhaus an der Selikumerstraße Fischnetze ꝛc. gestohlen haben.

Gerichtliches.

Zur Verhütung von Mißverständnissen teilen wir mit, daß der Schlosser Peter Thewald oder dessen Sohn von hier nicht identisch ist mit dem im Bericht des Schöffengerichts vom 14. Juli genannten Peter Th.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

Grevenbroich, 19. Juli. Der Haupthaushaltsplan des Kreises Grevenbroich schließt in Einnahme und Ausgabe mit 788 450 200 Mk. gegen 3 610 000 Mark im vorigen Jahre ab. An Provinzialsteuern sind aufzubringen von einem Soll von 780 811 Realsteuern und 3 016 219 Mk. Einkommensteuern 150 Millionen. An Kreissteuern für eigene Zwecke von den gleichen Steuern 255 480 676 Mark. Der Haushaltsplan des Kreiswohlfahrtsamtes sieht für die Einrichtung eines Jugendamtes 2 Millionen Mark vor.

Aus Nah und Fern.

M.-Gladbach, 16. Juli. Wegen der bestehenden Milchknappheit beabsichtigt die städtische Verwaltung, wieder Milchkarten einzuführen, um dadurch die Versorgung der Kinder bis zum vierten Lebensjahr zu sichern. In den meisten Städten war für die Milch das Kartensystem überhaupt noch nicht abgeschafft. — Ein Opfer der Not unserer Zeit wurde in Odenkirchen ein Sozialrentner. In der Verzweiflung griff er zur Waffe und gab sich selbst den Tod.

Köln, 16. Juli. Daß die Teuerung geradezu furchtbar geworden ist, geht auch aus den neuen Indexziffern des Kölner Statistischen Amts hervor. Hiernach stellen sich die vierwöchigen Lebenshaltungskosten einer vierköpfigen Familie nach dem Stande der Preise vom 11. Juli auf 3 577 847 Mk., das ist das 27 454fache gegen den Durchschnitt von 1913/14. Gegen den letzten Stichtag, am 20. Juni, ergab sich eine Zunahme der Gesamtausgaben von über 110 Prozent.

Köln, 17. Juli. In Poll wurde ein 57 Jahre alter Händler von der Kleinbahn überfahren und tödlich verletzt. — Bei einem nächtlichen Mansardenbrande in der Klappergasse in Köln erstickte in Abwesenheit der Eltern ein schlafendes Kind; die Feuerwehr fand die verkohlte Leiche vor.

Köln, 18. Juli. Gestern früh ist infolge eines Herzschlages der Tagesschriftsteller Jean Reiner Faust, der Sohn des ehemaligen Hauptschriftleiters des Stadt-Anzeigers, im Alter von 61 Jahren plötzlich gestorben. Er hat für die Tageszeitungen 35 Jahre lang mit Hingebung und Pflichttreue gewirkt.

Engelskirchen, 18. Juli. Sonntag nacht sind drei Burschen aus Köln-Knappsack in die Rektoratkirche in Loope eingedrungen. Sie stahlen einige Meßgewänder und kirchliche Geräte und steckten sodann den Altar in Brand. Es verbrannten eine Anzahl wertvoller Meßgewänder, die hinter dem Altar aufbewahrt wurden, einige Schränke mit Inhalt und der rechte Altarflügel. Der Brand wurde von Vorübergehenden bemerkt und gelöscht. Der Bergischen Wacht zufolge wurden zwei der Täter von der hiesigen Polizei gefaßt; sie gaben als Beweggrund an: „Wir wollen die Kirchen niederbrennen und den Geistlichen an den Kragen." Der dritte Verbrecher entkam mit einem Teile der Beute.

Aachen, 14. Juli. Die Stadt Aachen kaufte die Molkerei Aldenhoven zum Preise von 40 Millionen Mark.

Arbeiter- und Angestelltenbewegung.

Wertbeständigkeit der Löhne im Zusammenhang mit der Wertbeständigkeit von Spareinlagen.

Aus christlichen Gewerkschaftskreisen wird uns geschrieben:

Mit der Wertbeständigkeit des Lohnes beschäftigen sich seit Monaten die maßgebenden Instanzen. Die Spitzen der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände haben in mehrtägigen Verhandlungen versucht eine Lösung der Angelegenheit herbeizuführen. Selbst der Reichswirtschaftsrat hielt es für wichtig genug, in seiner letzten Sitzung über die Wertbeständigkeit des Lohnes zu verhandeln. Die allgemeine wirtschaftliche Bedeutung dieser Frage ließ es nun nicht so weit kommen, daß heute von den maßgebenden Stellen ein direktes Ergebnis der Verhandlungen vorliegt. Daß aber eine Klärung geschaffen werden muß, und auch bestimmt geschaffen wird, dessen sind wir sicher.

Im engen Zusammenhang mit der Wertbeständigkeit des Lohnes steht die Frage der Wertbeständigkeit von Spareinlagen. Die bisherige schnelle Entwertung des Geldes hat das Sparen im allgemeinen unmöglich gemacht. Auch der Gehalts- und Lohnempfänger muß die Gewißheit haben, daß die ersparten Gelder auch ihren Wert behalten. Dann glauben wir, wird man sich auch bemühen, zu sparen, trotz des nicht zu hohen Einkommens, um sich einen Sparpfennig für noch schlechtere Zeiten zum Einkauf von Vorräten zurückzulegen. Nach Mitteilungen der Presse hat man sich auch in Berlin von Seiten der Gewerkschaften mit der Frage der wertbeständigen Spareinlagen befaßt, weil sie eine wichtige Ergänzung der wertbeständigen Löhne darstellt. So gut wie man nun über die Wertbeständigkeit der Löhne innerhalb der Arbeitgeber- und -nehmer-Organisationen verhandelt, und versucht hat, eine Verständigung herbeizuführen, ebensogut muß unseres Erachtens auch die Frage über Wertbeständigkeit evtl. Spareinlagen innerhalb der Arbeitsgemeinschaft möglich sein. Ein einseitiges Vorgehen, wie es gewisse Arbeitgeberverbände (Wirtschaftsverband des Kreises Mettmann) beliebten, kann nicht dazu beitragen, auch diese wichtige Frage in einem Sinne zu lösen, wie es im allgemeinen Interesse gelegen ist. Wir erklären ausdrücklich, daß die Frage der Wertbeständigkeit von Spareinlagen für die gesamte Arbeiterschaft von großer Bedeutung ist, zumal, wenn wie genannter Wirtschaftsverband es versucht, gewisse gegen Bestrebungen zu folgen, um dadurch die Gewerkschaften an die Wand zu drücken. Auffällig erscheint es uns, daß gerade in jenen Wirtschaftsgebieten, wo wir nach der lohn-politischen Seite hin die größten Schwierigkeiten haben, versucht wird, die Frage der Wertbeständigkeit der Spareinlagen einseitig durch Bekanntmachungen in den Betrieben zu lösen. Es dürfte den Arbeitgebern einleuchten, daß ohne die Mitarbeit der Gewerkschaften weder die Frage der Wertbeständigkeit der Löhne noch der Spareinlagen gelöst werden kann.

Unsere Sammelbüchse.

Für das katholische Waisenhaus.

Bisher eingegangen	442 114,— M
Ungenannt	40 000,— „
	482 114,— M

Unübertroffen

ist die Leistungsfähigkeit unserer Firma in bezug auf Preiswürdigkeit von „Qualitäts"-Kleidung. Wie bekannt, führen wir nicht die sogenannte billige Konfektion, sondern nur solche aus den besten und feinsten Stoffen hergestellte. Die **Verarbeitung** ist die denkbar sorgfältigste, denn unsere bessere fertige Herren-Bekleidung wird von besonders talentierten Schneidern hergestellt. Die **Ausstattung** jedes einzelnen Kleidungsstückes ist ebenfalls eine ganz vorzügliche. Sitz und Passform sind infolge eines vorzüglichen Schnittes von höchster Vollendung — selbst bei den korpulentesten Herren. Alle diese Faktoren, die im allgemeinen nur an feine, nach Mass gearbeitete Kleidung gestellt werden, bringen es mit sich, dass unsere „Qualitäts-Kleidung" immer mehr, besonders auch von denjenigen Herren bevorzugt wird, die sich bisher ihren Anzug oder sonstiges von ihrem Schneider machen liessen.

Bitte besuchen Sie uns und überzeugen Sie sich

von den guten Stoffqualitäten **unserer** Bekleidung
von der vorzügl. Verarbeitung **unserer** Bekleidung
von der guten Ausarbeitung **unserer** Bekleidung
von dem vollendeten Sitz **unserer** Bekleidung
von der Preiswürdigkeit **unserer** Bekleidung

Modernes Etagen-Geschäft

Gebr. Silbermann

Düsseldorf, Graf-Adolfstrasse 92, 1. Etage

Verkauf nur 1. Etage. 1 Minute vom Hauptbahnhof.

In unser Handelsregister Abt. A Nr. 648 ist bei der Firma **Wilhelm Deselaers** in Neuß heute folgendes eingetragen worden.
In Kevelaer ist eine Zweigniederlassung errichtet. Geschäftsräume dortselbst Hauptstraße.
Neuß, den 14. Juli 1923.
Amtsgericht.

In unser Handelsregister A Nr. 637 wurde heute bei der Firma **Franz Reinhart** zu Neuß folgendes eingetragen:
Die Firma ist erloschen.
Die den Kaufleuten **Hermann Müllers** und **Franz Hüster**, beide zu Düsseldorf, erteilte Prokura ist erloschen.
Neuß, den 14. Juli 1923.
Amtsgericht.

In unser Handelsregister B 150 wurde heute bei der **Dresdner Bank, Zweigstelle Neuß in Neuß, Zweigniederlassung der Aktiengesellschaft Dresdner Bank in Dresden** folgendes eingetragen:
Die Prokura des Bankbeamten **Heinrich Boerbeck** in Neuß ist erloschen.
Neuß, den 14. Juli 1923.
Amtsgericht.

Nachtrag zur Gebührenordnung für Schornsteinfeger im Landkreise Neuß.

Die Sätze des § 1 Ziffer 1 werden mit Wirkung vom 16. Juli 1923 ab zu a) auf 2000,— M., und zu b) 1000,— M. erhöht.
Neuß, den 16. Juli 1923.
Der Landrat: Dr. Groener.

3 Bände Platen „Die neue Heilmethode", 2 Bände Schillers Werke 1. u. 2., 1 Bd. Rolfus u. Brändle „Kath. Glaubens- u. Sittenlehre," 1 Band Georg Obst „Das Buch des Kaufmanns," 1 Paar neue Damenstiefel Nr. 42 zu verkaufen. Markt 40, Verwalter Museum.

Gut erhaltener Plan, Segeltuch, 4×5 Mtr. gr., zu kaufen gesucht.
Peter Kreuels, Neuß, Michaelstr. 7.

Mittelschw. Wallach, 7jähr., gegen leichteres zu vertauschen. Goulenstr. Nr. 18.

Eine fast neue
Wannmühle
abzugeben Hülchrath Nr. 11.

Küchenschrank, gebr., sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Goethestr. 10.

Achtung! Altmetalle!
Zahle für:
Zinn per Kilo 65000 M.
Kupfer „ „ 25000 M.
Messing „ „ 15000 M.
Rotguß „ „ 20000 M.
Blei „ „ 9000 M.
Zink „ „ 9000 M.
Eisen „ „ 1200 M.
pro Kilo
Donovan,
— Glockhammer 15. —

Motore,
Dreh- u. Gleichstrom, 220/380 u. 220/440 V., sofort ab Lager lieferbar.
H. Losing,
Büderich b. Neuß,
Tel. Amt Düsseldorf 10092

Es werden Stühle geflochten aller Art
Glockhammer 25.

Gummi-Schläuche
für Wasser, Gas, Pressluft, Sauerstoff, Kühler etc.
Industriebedarf Peter Coenen, Neuß
Gummi- und Asbestfabrikate
Crefelderstr. 46, Hinterhaus. Gegr. 1882. Telefon 222 u. 223.

Schreibmaschine, neu, 2,7 Mill. zu verkaufen. **Witte, Düsseldorf,** Oststraße 166, II.

Der Inhalt einer
Düngergrube
ohne Wasserspülung kann unentgeltlich abgeh. werd. Neumarkt 30.

Ein gut erhaltenes **Kinderbettchen** zu kaufen gesucht. **Patten,** P. V. Asst.

Zwischen Speck—Eppinghoven eine
Segelt.-Karrendecke
gefunden. Speck Nr. 8.

Kinderbettchen
zu verkaufen Weingartstraße 72.

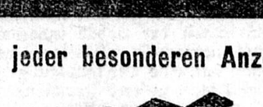
Schlüsselbund
mit ca. 15 Schlüssel verloren. Wiederbringer erhält eine **hohe Belohnung** in der Geschäftsst. d. Ztg.

Vereinskalender.

Marian. Jünglings-Kongregation der Münsterpfarre. Heute Donnerstag, abends 8 Uhr in der Kapelle des Herz-Jesu-Klosters: Kongregationsandacht.
Wanderabteilung „Edelweiß" der Jünglings-Kongregation der Münsterpfarre. Sonntag, 22. Juli: Tageswanderung zum Neandertal. (Rucksackverpflegung.) Alles Nähere in der Versammlung am Samstag um 7 Uhr abends im Jugendheim. Alle Wanderburschen der Abtg. werden zur vollzähligen Teilnahme an der Wanderung, sowie an der Versammlung dringend eingeladen.

Bei **Vorsicht, Appetitlosigkeit, Blutarmut, Schwäche aller Art** nehme man den altbekannten tausendfach bewährten
Hubertus-Eisenwein
(Eisentinktur mit Lecithin und likörähnlichem Geschmack.)
Alleiniger Fabrikant **Bernh. Walge** Niederstr. 61. Hubertus-Drogerie
¾ Ltr.-Flasche

Statt jeder besonderen Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Dienstag morgen 3 Uhr meine innigstgeliebte Gattin, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Frau Hermann Wolf,

Sophia geb. **Löers,**

nach längerem, mit grösster Geduld ertragenem Leiden, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 52 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

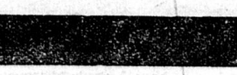
Um ein frommes Gebet für die liebe Verstorbene bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Düsseldorf, Bergheim, Bedburg, Stolberg und Viersen, den 18. Juli 1923.

Die feierlichen Exequien finden Freitag morgen 9 Uhr in der Münsterkirche, die Beerdigung am selben Tage, nachmittags 2 Uhr vom Sterbehause Niederwallstrasse 1 aus statt.

Bitte höfl. von Beileidsbesuchen Abstand nehmen zu wollen.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute mittag 1 Uhr meine innigstgeliebte Gattin, unsere unvergessliche Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Grosstante,

die wohlachtbare

Frau Heinrich Poll

verw. Ross, Elisabeth geb. Weidenstrass,

nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im Alter von 55 Jahren zu sich in ein besseres Jenseits abzuberufen.

Im Auftrage der Familie:

Heinrich Poll.

Neuss, den 18. Juli 1923.

Die feierlichen Exequien werden gehalten Samstag, den 21. Juli, vormittags 7¾ Uhr, in der St Marienkirche; das Begräbnis findet am gleichen Tage, vormittags 11 Uhr, vom Hause Furtherstrasse 25 aus statt.

NB. Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, bitten wir diese als solche zu betrachten.

Tücht. Mädchen
für Küche und alle Hausarbeit in frauenl. Haush. bei gutem Lohn per 1. 8. gesucht.
Offerten unter Z 25 an die Exp. dieser Zeitung.

Suche für kl. Geschäftshaushalt ein im Kochen und allen Hausarbeiten erfahrenes, älteres,
besseres Mädchen od. einfach. Fräulein
Zeitgemäß. hoher Lohn und gute Behandlung. Zweitmädchen vorhand.
Offerten unter T 5069 an die Expedition d. Ztg.

In einen landw. frauenlosen Haush. wird eine
ältere Person
für sofort gesucht.
Offerten unter Y 24 an die Exp. dieser Zeitung.

Suche sofort eine kath.
Kinderpflegerin
oder **Kinderfräulein** aus bessererem Hause, bei gut. Verpflegung und Gehalt.
Frau Carl Dreßen, Metzgerei, Düsseldorf, Bergerstr. 11/13.

Propere, unabhängige
Frau
zum Putzen u. Waschen für sofort gesucht.
Jülicherstr. 56.



M.-G.-V. Novesia.

Sonntag, den 22. Juli cr.: Familien-Ausflug. Treffpunkt 2 Uhr im Rosengarten. **Wanderung an der Erft entlang über Selikum nach Norf. Restaurant Hutmacher.**

Statt besonderer Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser innigstgeliebtes, unvergessliches Söhnchen und gutes Brüderchen

Willy

nach kurzem Leiden, versehen mit den Heilsmitteln der röm.-kath. Kirche, im hoffnungsvollen Alter von 9½ Jahren zu sich in den Himmel zu nehmen.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bittet

Familie Carl Seehofer.

Neuss, Stuttgart, den 17. Juli 1923.

Die feierlichen Exequien finden Freitag, den 20. Juli, vormittags 7¼ Uhr, in der St. Marienkirche statt; die Beerdigung ist am gleichen Tage, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Bahnstrasse 3, aus.

Freie Fleischer-Innung
Neuss.

Hiermit laden wir zum Begräbnis unseres verstorbenen Mitgliedes

Frau Hermann Wolf,

welches am Freitag nachmittag 2 Uhr vom Sterbehause Niederwallstrasse 1 aus stattfindet, ein.

Der Vorstand.

Haushälterin
für alle Arbeit in frauenlosem, bess. Bürgerhaus zum 15. 8. gesucht. Wasch- u. Putzmädchen vorh.
Rahmen, Düsseldorf, Winkelsfederstr. 26, II.
Fahrt wird vergütet.

Putzfrau
gesucht.
Kapitelstraße 31.

Für kleinen Haushalt braves, sauberes
Mädchen
für sof. od. 1. Aug. ges.
Breitestr. 91, 1. Etg.

Suche für m. Nichte, 22 J., kath., m. sch. Wäscheaussteuer, die gut schneidern kann, ohne deren Wissen d. Bekanntsch. ein. guten kath. Mannes zw.
Heirat.
Offerten unter X 23 an die Exp. dieser Zeitung.

Beamtentocher, 23 J., wünscht Bekanntschaft m. geb., kath. Herrn, am l. Beamter od. bess. Handwerker.
Offerten unter K 35 an die Expedition d. Zt.

— Möbel —
Nr. 12 Clarissenstr. Nr. 12

Motorräder

Marke N. S. 26, gebr.		4 P. S.
„ Engl. Triumph,	3½ u.	4 P. S.
„ Oriel,		4 P. S.
„ K. H. B,	4 u.	5 P. S.
„ Gilch,		3½ P. S.
„ Cockerell,		1½ P. S.

Fabrikneu, sofort lieferbar.
Festpreise.

Theo Bexten,

Motorradhandlung,
Niederwallstr. 24. Telefon 1189.

Die glückliche Geburt eines prächtigen
Jungen
zeigen an
Dr. med. Jos. Francken u. Frau Maria geb. **Pelzer.**
Bonn, 17. Juli 1923.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und reichen Kranzspenden beim Hinscheiden meines einzigen Sohnes, unseres guten Bruders, Schwagers u. Onkels, meines lieben Bräutigams sagen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren tiefgefühlten Dank.

Familie Peter Sachs.
Familie Weyer.



St. Eloginus-Verein.

Samstag, den 21. Juli, abends 8 Uhr, im „Schwarzen Pferd":
Rechnungsablage, Vorstandswahl, Fähnrichswahl, Aenderung der Statuten, wozu alle Mitglieder dringend einladet
Der Vorstand.

Wegen Änderung der Statuten werden die verehrl. Prinzipale und Meister um ihren Besuch höflichst gebeten. D. O.

Melchior Meyer Neuss a/Rh.
Telefon 788. Tückingstrasse.
Papierverarbeitungswerk u. Papiergroßhandel
schneidet Papierrollen
bis 150 ctm auf schmale Rollen.

Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher, schmerz- und gefahrlos **Kukirol**
Aerztlich empfohlen. Millionenfach bewährt. — In Apotheken und Drogerien erhältlich. — Gegen Fußschweiß, Brennen und Wundlaufen **Kukirol-Fußbad.**

Karbid-Trommeln
in gutem Zustande, zu Füllzwecken, gegen hohe Vergütung zu kaufen gesucht.
Hüllenkremer & Co.,
Oberstr. 90. Telef. Nr. 1072 u. 1073.

Das Jahrgedächtnis
für meinen lieben Gatten und Vater
Joseph Kürten
sowie für dessen Sohn
Joseph Kürten
findet Freitag, den 20. Juli, morgens 8 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet
Die Familie.

Das Jahrgedächtnis
für unsere lieben Eltern und Bruder Lorenz
findet Freitag, den 20. Juli, morgens 8¼ Uhr, in der Marienkirche statt, wozu alle freundlichst einladet
Familie Th. Fausten.

In Neuß und Umgegend gut eingeführte
Großbrauerei
sucht zum sofortigen Antritt tüchtigen bestempfohlenen
Vertreter.
Ausführliche Angebote mit Referenzang. unter **F 34** an die Exped. d. Ztg.

Suche für meinen Sohn mit Obersekundareife eine
Lehrstelle auf kaufm. Büro
per 1. August.
Offerten unter **G 5057** an die Geschäftsstelle.

2-Famil.-Haus
zu kaufen gesucht mit Gartenland.
Off. mit Preisang. unt. S 36 an die Exp. d. Z.

Kaufmann sucht
tätige Beteiligung.
Gefl. Angebote unter **F 31 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.**

Mehrere
Polsterer
geg. hohen Lohn gesucht.
Leopold Bockemühl
Mörs am Rhein.

Eine Arbeiter-Familie
von 3 Personen für sofort gesucht.
Kemmerling, Hülchrath.

Friseurgehilfe
sucht. **H. Jung.**
Schwannstr. 1.

Junger Mann, 18—20 J. alt, am liebst. vom Lande, als **Kutscher** gesucht.
Peter Kreuels, Hauderei, Neuß, Michaelstr. 7.

Kräft. fleiß. Junge
14½ J., der mit Pferden umgehen kann, sucht für sofort Stellung auf dem Lande. Zu erfragen **Pet. Ortz,** Rheintorstr. 30, (Gaswerk).

— Pferdeknecht —
gegen hohen Lohn gesucht
Witthoff, Büttgen.

Sohn achtbarer Eltern als
Bäckerlehrling
gesucht.
Bäckerei Hubert Oeben, Bergheimerstr. 30.

Landwirtssohn
21 Jahre, kath., der auch ein Gespann Pferde übernimmt, sucht Stellung bei Familienanschluß.
Offerten unter O 33 an die Exped. d. Ztg.

Zum sofortigen Eintritt suchen wir für unser **kaufmänn. Büro** einen
Lehrling
Bedingung höhere Schulbildung.
„Rheinwerk"
Meisenburg & Saß G. m. b. H.
Düsseldorf—Heerdt.

Perfekte Stenotypistin
keine Anfängerin, sofort oder später gesucht.
Offerten unter R 5067 an die Exp. dieser Ztg.

Anständiges junges
Mädchen
w. zu Hause schlaf. kann, für kl. Haushalt gegen guten Lohn gesucht.
Zu erfr. Marienstr. 22, Laden.

Ord. Mädchen,
nicht u. 18 J., für Küche u. Haush. geg. hoh. Lohn gesucht. Parkstr. 13.

Jüngerer Angestellter
sucht zum 1. August Stelle auf kaufmännischem Büro.
Offerten unter **G 32** an die Expedition.

Stenotypistin
durchaus perfekt, auch für leichte Büroarbeiten sucht zum sofortigen Eintritt.
„Rheinwerk"
Meisenburg & Saß G. m. b. H.
Düsseldorf—Heerdt.

Selbständiges, zuverlässiges
Mädchen
für den Haushalt bei hohem Lohn gesucht.
Frau Hans Lanes, Büttgerstraße 2.

Mädchen
w. zu Hause schlaf. kann, für Hausarbeit geg. hoh. Lohn gesucht.
Gladbacherstr. 227.

Fleißiges, braves
Mädchen
für Küche und Hausarb. gesucht. Am liebsten vom Lande.
Frau M. Krings, Niederstraße 61.

Besseres, zuverlässiges
Fräulein
zur Führung eines kl. Haushaltes, wo Dame leidend, als Stütze mit Familienanschluß bei hoh. Gehalt gesucht. Daselbst junges, fleißiges
Mädchen
am liebsten vom Lande, welches angelernt werden kann als Zweitmädchen gesucht. Anfangslohn 150 bis 250 000 Mk. Gute Behandlung u. Verpflegung.
Näheres zu erfragen Niederstr. 25/27, 1. Etg.

Neue und gebrauchte
Pianos
erste Fabrikate, sowie Adam Seiler und Türmer, noch sehr preiswert abzugeben mit 5 Jahre Garantie.
Hilgers Pianogeschäft,
Rheydt, Gladbacherstraße 3.

Achtung!
Felle! Felle!
Zahle für
Ziegenfelle bis 120 000.— Mark, Zicke-, Hasen-, Kanin- und alle anderen Sorten Felle zu staunend hohen Preisen.
Nordkanalallee 2
Eingang Laden.

Benzin
jede Menge, sofort franko Haus lieferbar.
Anfragen an Lichtschlag & Fabry, Neuß, Crefelderstraße 34.

1 Million Belohnung!

In der Nacht von Montag auf Dienstag sind aus meinem Gartenhaus an der Selikumerstraße **6 Fischnetze** (1 Klebgarn, 2 Fucken, 3 Bellen), **15 Schnurangeln,** 1 Paar **Stiefel** und **Bargeld gestohlen** worden.

Sichere obige Belohnung demjenigen zu, der mir die Täter so angibt, daß ich sie belangen kann. Name wird streng geheim gehalten.

Melchior Prinz,
Selikumerstraße 7.